

# doppelpunkt

1/2019 April 2019

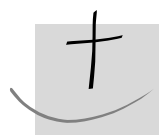
Informationsblatt für die  
Evangelisch-reformierte Kirche  
des Kantons St.Gallen



## Ein Wort zuvor

«Heimat ist da, wo es auffällt, wenn du weg bist», schreibt Aleksandar Hemon in seinem Roman Lazarus. Glaubt man Hemon, ist auch der Doppelpunkt ein Stück Heimat. Im letzten Jahr ist er aus Mangel zeitlicher Ressourcen des Schreibenden nicht erschienen. Und je länger das Jahr dauerte, desto zahlreicher wurden die Nachfragen nach dem Blatt. Zugegeben, es war vor allem die Liste mit den Kollekten, nach der sich die meisten Fragenden sehnten. Doch auch sonst mochten, mussten oder wollten viele die Neuigkeiten aus der Kantonalkirche nicht missen. Müssen sie nun auch nicht mehr. So halten sie nun endlich wieder sechzehn Seiten Doppelpunkt in Händen; damit verbunden vielleicht ein kleines Stück Heimat – aber sicher das Versprechen, künftig wieder besser mit Informationen aus der Perle versorgt zu werden.

*Andreas Ackermann*





**Evangelisch-reformierte Kirche  
des Kantons St.Gallen**

Für Paare gibt's den Segen umsonst	3
Bibel-Veloweg geht zu Ende	4
Reif für die Insel?	5
Menschen im Dienst der Kirche	6
Paul Baumann radelte nordostwärts	7
Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung AGEM	8
Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung AkEB	9
Arbeitsstelle Weltweite Kirche	10
Arbeitsstelle Diakonie	11
Arbeitsstelle Pastorales	11
Junge Menschen begleiten	12
Kantonalkirchliche Termine	15
...auf den Punkt gebracht	16

## Impressum

«Doppelpunkt», das Informationsblatt der Evangelisch-reformierten Kirche erscheint viermal jährlich (Mitte März, Anfang Juni, Mitte September und Anfang Dezember)

Auflage 1550 Exemplare

### Herausgeber:

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen ([www.ref-sg.ch](http://www.ref-sg.ch))

### Redaktion:

Arbeitsstelle für Kommunikation, Andreas Ackermann

### Redaktionsadresse:

Doppelpunkt, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen  
Telefon 071 227 05 10  
e-mail: [a.ackermann@ref-sg.ch](mailto:a.ackermann@ref-sg.ch)

### Gestaltungskonzept:

Erika Remund, Graphic Design, 9230 Flawil

### Druck:

Typotron AG, 9016 St.Gallen

«Doppelpunkt» geht an alle 40 Kirchgemeinden der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen zur Verteilung an ihre Mitarbeitenden und Behördenmitglieder auf lokaler und kantonaler Ebene, Spezialpfarrämter, Prädikantinnen und Prädikanten, alle Mitarbeitenden der Kantonal-kirche, Leitungsgremien der Evangelischen Kantonalkirchen in der Deutschschweiz, interessierte Private.

Titelbild: Eine neue Kirchgemeinde im Kanton: Pfarrer Scotty Williams freut sich an der Gründungsversammlung von All Souls über den Neuanfang.

Bild: Raquel Sandoval

Kollekten	Begünstigter	Termin	abzuliefern an
Konfirmationskollekte	An ein Jugendwerk oder Jugendprojekt nach freier Wahl oder an die Konfirmationsgabe der Protestantischen Solidarität Schweiz	Konfirmationstag 2019	VPKH PC 40-27467-8
Pfingstkollekte	Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons St.Gallen (PKH)	um Pfingsten	PKH PC 90-745-4
	Schweizer Kirchen im Ausland (SEK)	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	Kantonales Blaues Kreuz	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	Schweizerischer Fonds für Frauenarbeit (SEK)	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
Bettagskollekte	Evangelische Frauenhilfe St.Gallen	frei wählbar	PC 90-2683-8
	Rechtsberatungsstelle für Asyl Suchende St.Gallen/ Appenzell	frei wählbar	RB St.Gallen IBAN CH66 0900 0000 9001 5226 5
Bettagskollekte	Begünstigte Organisation wird von der Synode im Juni 2019 bestimmt	Sonntag, 15. Sept. 2019	Zentralkasse PC 90-455-6
Reformationskollekte	Protestantische Solidarität Schweiz	Reformationssonntag, 3. Nov. 2019	VPKH PC 40-27467-8
Missionskollekte	mission 21 oder an eine andere Missionsgesellschaft	im Advent	mission 21 PC 40-427116-0
Zwinglikollekte	Begünstigte Organisation wird von der Synode im Juni 2019 bestimmt	an Neujahr 2020	Zentralkasse PC 90-455-6

Detailinformationen finden Sie im Ordner der Gültigen Erlasse unter GE 41-20 und GE 41-30 sowie unter [www.ref-sg.ch/download/erlasse/index.php](http://www.ref-sg.ch/download/erlasse/index.php)

## Für Paare gibt's den Segen umsonst

«Wir werden in Wildhaus heiraten, weil die Kirche so schön gelegen ist. Und mein Konf-Pfarrer wird uns trauen.» Wer kirchlich heiratet, tut dies nicht automatisch in der Kirchgemeinde seines Wohnortes mit der dortigen Pfarrperson. Heutige Brautpaare wählen aus. Eine neue Regelung trägt nun diesem Umstand Rechnung: Innerhalb des Kantons St.Gallen kann die gastgebende Kirchgemeinde, im obigen Beispiel Wildhaus, der Herkunfts-Kirchgemeinde der Braut oder des Bräutigams den Aufwand für Personalkosten und Kirchennutzung in Rechnung stellen. Damit erwachsen Brautpaaren, die nicht in ihrer Gemeinde heiraten, keine zusätzlichen Kosten. Dies gilt auch für Beerdigungen. Bei Taufen verzichten die Kirchgemeinden schon länger auf die gegenseitige Verrechnung.

Eine grosse Mehrheit der Synode hat diese Kostenregelung für kirchliche Amtshandlungen ausserhalb der Wohnsitzkirchgemeinde beschlossen. Zu Beginn der Debatte sagte Kirchenratspräsident Martin Schmidt: «Wer Kirchensteuern zahlt, versteht nicht, warum er bei einer auswärtigen Trauung nochmals zur Kasse gebeten wird.»



Kirchlich heiraten ohne Mehrkosten – auch dann nicht, wenn die Kirche nicht in der Gemeinde des Brautpaares steht. Bild: David Spettel

Martin Jud, Pfarrer in der Kirchgemeinde Uznach und Umgebung, ist froh um den Beschluss. «Wenn ein Paar von auswärts eine kirchliche Trauung wünscht, ist das oft der erste Berührungspunkt mit der Kirche nach Jahren.» Da könne es nicht sein, dass er noch eine Rechnung ankündigen müsse,

wenn – mindestens einer der Partner – Kirchensteuer bezahle.

Gerade für Brautpaare aus dem Osten oder Westen der Stadt St.Gallen ist es schwer zu verstehen, warum sie etwas bezahlen sollen, wenn sie im Zentrum der Stadt heiraten. Das kennt auch Kathrin Bolt, Pfarrerin in Straubenzell. Sie begrüsst die neue Regelung, auch wenn diese etwas mehr Administration bedingt. «Wir müssen als Kirche verstehen, wie Menschen heute denken: Gerade jüngeren Leuten ist es extrem wichtig, für Taufe und Trauung einen Ort zu finden, der ihnen zusagt. Bei Paaren aus Straubenzell ist das nicht selten die Laurenzenkirche», sagt Kathrin Bolt. Früher musste sie dann oft sagen, dass dies nicht so vorgesehen sei und zusätzlich koste. Das sei unangenehm gewesen und ihrer Willkommenshaltung zuwidergelaufen.

Aber wie ist es mit dem Grundsatz, dass sich die Heiratswilligen ihr Ja nicht nur vor Gott, sondern auch vor der Gemeinde geben? «Es ritzt schon unser Parochialsystem», so Martin Schmidt in der Synodendiskussion. Kathrin Bolt gibt zu bedenken, dass die Leute heute viel mobiler sind: Man wohnt am einen Ort, arbeitet an einem anderen und hat seinen Freundeskreis geografisch weit verteilt. «Die meisten der Paare, die ich traue, haben keinen Bezug zu unserer Kirchgemeinde – und umgekehrt», so Bolt. Mit der Neuregelung verbiege sich die Kirche nicht, sondern finde einen Umgang mit einer Tatsache, die schon lange bestehe. Die neue Weisung der Synode nehme diese Realität ernst und biete eine administrative Lösung, indem nicht das Paar zur Kasse gebeten werde, sondern die Kirchgemeinden die Kosten untereinander abgelen.

Für Kathrin Bolt passt es nicht zuletzt auch aus theologischer Sicht, dass Paare für die Kirche nichts bezahlen müssen: «Der Segen ist umsonst an diesem Fest, für das oft übermässig viel ausgegeben wird. Damit stehen wir als Kirche herrlich quer.»

Gastgebende Kirchgemeinden sind allerdings nicht verpflichtet, den eigenen Aufwand der Wohnsitzgemeinde in Rechnung zu stellen. Bei Trauungen ausserhalb des Kantons bleibt es den Kirchgemeinden überdies frei, die Kosten zu übernehmen.

Markus Naef

# Bibel-Veloweg geht zu Ende

Der Bibel-Veloweg war ein Projekt zu «200 Jahre Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St.Gallen». Federführend war dabei Rita Dätwyler. Mit freiwillig Mitarbeitenden führte sie dieses umfangreiche Projekt in über 1000 Fronstunden und mit viel Engagement durch. Daran beteiligten sich 74 Kirchen im ganzen Kanton. Bei jeder dieser Kirchen steht eine Tafel mit einer biblischen Geschichte, einem Erklärtext derselben, einer Spielanleitung für Kinder und einer Beschreibung der Kirchgemeinde. Dazu wurde ein Prospekt mit einer Karte erstellt, auf der die Kirchen und eine mögliche Verbindungsrouten eingezeichnet sind. Ebenso wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Das Projekt war für eine Zeitdauer von 15 Jahren geplant und lief somit 2018 aus. So stellte sich die Frage nach der Zukunft des «Bibel-Velowegs». Drei Varianten wurden geprüft:

- a) Das Projekt beenden und auslaufen lassen.
- b) Ein Refresh: Überprüfen der Tafeln und wo nötig ersetzen.
- c) Eine Neugestaltung: Sämtliche Tafeln werden grafisch und inhaltlich zeitgemäss gestaltet und getextet.

Die Evaluation ergab folgendes Bild: Aufgrund der Kirchgemeindefusionen müssten mindestens 17 der Tafeln ersetzt werden, bei weiteren 20 Tafeln ist ein Ersatz wegen Änderungen der Informationen über die Kirchgemeinde oder der Routenführung notwendig. Im vergangenen Jahr entschied sich der Kirchenrat für die erste Variante. Massgebend waren dabei nicht in erster Linie die hohen Kosten und der personelle Aufwand für die beiden anderen Varianten. Die Erfahrung zeigt, dass der «Bibel-Veloweg» in den ersten Jahren rege benutzt wurde. Seit 2010 waren die Zahlen rückläufig. Dies zeigte sich etwa, dass kaum mehr Prospekte angefordert wurden, wenige am Wettbewerb teilnahmen und die Website nur sporadisch auf-



gerufen wurde. Zudem stellte sich die Frage, inwiefern ein Refresh oder Relaunch des Projektes mit der Vision «St.Galler Kirche 2025» kompatibel und zukunftsfähig sei.

## Neu: «Velowegkirchen an der Herzroute»

2014 lancierte der SEK (Kommission «Kirche und Tourismus») in Zusammenarbeit mit «Schweiz Tourismus» und «schweiz mobil» die Idee «Velowegkirchen an der Herzroute». Diese bestehende «Herzroute» erstreckt sich vom Genfersee über 720 km bis an den Bodensee. 2014 wurde die Idee lanciert, Velofahrende entlang dieser bereits ausgebauten Route in den Kirchen, an denen sie vorbeiführt, willkommen zu heissen. Auf der ganzen Route gibt es Orte, an denen E-Bikes tageweise oder für mehrere Etappen gemietet werden können.

«Velowegkirchen» sind gastfreundliche Kirchen, die verlässlich geöffnet sind und sich mit kleinen Aufmerksamkeiten in und um die Kirche an ein breites Publikum wenden. Hier kann Kraft an Leib und Seele für die nächste Wegstrecke aufgetankt werden.

Da unsere «Offenen Kirchentüren» die Grundanforderungen für das Label «Velowegkirche» bereits erfüllen, bedeutet es für die St.Galler Kirchen an der Herzroute (s. Kasten) kaum einen Mehraufwand. Die Arbeitsstelle Pastorales wird sich mit den Kirchen an der Herzroute in Verbindung setzen und vor Ort Beratung anbieten.

In einem umfangreichen Handbuch sind alle Etappen beschrieben, enthalten Karten, touristische Hinweise, weisen auf Unterkunftsmöglichkeiten, Vermietstationen von E-Bikes und Sehenswürdigkeiten hin.

Die «Herzroute» bietet gerade jenen Kirchen einen Mehrwert, die nicht an touristischen Hotspots liegen. Zusätzlich gibt es zu jeder Etappe einen separaten Beschrieb, in den Informationen zu den Kirchen aufgenommen werden können.

«Kirche bei Gelegenheit» und «Kirche am Weg» werden immer wichtigere Konzepte, damit auch kirchenfernere Menschen mit den Kirchen wieder in Kontakt kommen, um Kirche von einer neuen, nicht einnehmenden Seite, kennenzulernen.

Möchten Sie mehr darüber erfahren? Dann sehen sich um unter [www.herzroute.ch](http://www.herzroute.ch).

Carl Boetschi, AS Pastorales

### Was bedeutet dies für die Kirchgemeinden?

Die Kirchgemeinden werden gebeten, alle Tafeln, die zwischenzeitlich ins Alter gekommen sind oder fehlerhafte Informationen enthalten, zu demontieren und zu entsorgen.

Zu bedenken ist dabei für jene Kirchen, deren Angaben noch stimmig und der Zustand der Tafeln intakt ist, folgendes: Auf den Tafeln gibt es einen Planausschnitt, auf dem die Nachbar-tafeln der angrenzenden Kirchen angegeben sind. Dies kann zu Verwirrung oder Enttäuschung bei den Radlerinnen und Radler führen, wenn diese nicht mehr auffindbar sind. Deshalb empfiehlt der Kirchenrat die Demontage dieser Tafeln.

*Diese Regelung gilt nicht (s. unten «Herzroute») für folgende Kirchen: Jona, Wattwil, Lichtensteig, Krinau, Lütisburg, Degersheim, St.Gallen-Bruggen, Oberriet, Altstätten, Rheineck, Rorschach.*

*Die Präsidien dieser Kirchgemeinden werden schriftlich informiert.*

## Reif für die Insel?

Ich bin reif für die Insel. Nach dem Jubiläumsjahr 500 Jahre Reformation mit langer Vorbereitungszeit sehne ich mich nach einem ruhigen Ort, an dem ich ungestört von Arbeitskollegen und Handygeklingel, ohne überfüllte Verkehrsmittel und Überflutung durch Emails ein paar Tage lang abschalten kann. In der Unterführung hängt ein Plakat. Palmen, weisser Strand, ein Liegestuhl – für mich? Ich war noch nie in der Südsee und schon gar nicht im Winter. Soll ich da hin? Ich wäre nicht der einzige. Der Ausspruch «reif für die Insel» ist kein träumerischer Seufzer mehr. Und wer hinfährt, fliegt mit vollen Koffern, die aus allen Nähten platzen, weil wir auf nichts verzichten wollen. Trotzdem fragen Journalisten und Talkmaster gerne, was wir denn auf eine Insel mitnehmen würden und sie meinen, es dürfte nur eines sein: Ein Buch, die beste Freundin, die Familie, die Badehosen oder gerade keine Hose. Mit den genannten Dingen wollen wir auf der Insel eine erholsame Atmosphäre schaffen, den eigenen Rhythmus finden. Für das eigene Leben, zu dem ich auf der Insel finden will, interessieren mich weniger die Kokosnüsse, als die Stimmung und das Gefühl der Zeit. Das ist ganz anders als im Arbeitsalltag und es ist anders als die Stimmung und die Zeit im Familienalltag oder auf unseren Strassen. Die Insel nach der wir uns sehnen, ist eine Zeitinsel, auf der ein eigener Rhythmus das Leben prägt. In der Sprache der Musik können wir vom Groove der Insel sprechen. Ein Groove wirkt unbewusst und stimulierend auf die Zuhörer. Dem Ausdruck «grooven» liegt im Englischen das Bild der Ackerfurche zugrunde, in der Menschen stehen und im selben Rhythmus singend mit ihren Hacken den Boden bearbeiten. Wer den Groove spürt und in ihn einstimmt, lässt sich von der Musik aber auch vom Arbeitstakt anderer Menschen ergreifen und

beginnt mit ihnen zu verschmelzen. Ich bin dann «in tune», um bei der Musiksprache zu bleiben. Es gibt Orte auf dieser Welt wie die sprichwörtliche Insel, die ihren eigenen Groove haben und ihn auf die Menschen übertragen, die diese Orte aufsuchen.

Das pure Gegenteil der Insel ist ein Grossraumbüro, in dem Menschen allein oder in Gruppen ihren Job erledigen. Wer das Büro betritt, wird von ihrem Groove erfasst und kann sich nicht mehr wehren gegen die Geschäftigkeit an den Tischen. Der Groove der Arbeitswelt bringt viele Menschen dazu, sich nach der Insel zu sehnen. Hektik und Rastlosigkeit, permanente Aufmerksamkeit und nicht endende Aufgaben, die in kürzester Zeit erledigt werden müssen, belasten uns. Wenn man sich zu oft und zu lange an Orten mit einem hektischen Groove aufhält, sucht man dem Ausgleich an einem anderen Zeit-Ort. Obwohl wir uns gerne nach dem Paradies und einem permanenten Aufenthalt auf der Insel sehnen, können wir auf Dauer nur gut leben, wenn wir uns immer wieder an verschiedenen Zeit-Orten aufhalten. Wir halten Stress gut aus, wenn wir wissen, dass andere Zeiten kommen. Aber ich freue mich auch wieder auf die Arbeit nach den Ferien.

Wenn ich beginne, die Orte nach ihrem Groove zu unterscheiden, sie sozusagen als «Chronotope» wahrzunehmen, entdecke ich immer neue Chronotope mit ihrem eigenen Groove. Das beginnt schon frühmorgens im Badezimmer: Meine Zeit, an dem die Pflege des eigenen Körpers im Vordergrund steht. Dann geht es ab in die Küche, wo wir miteinander essen und viele Gespräche am Anfang und am Ende des Tages führen. Man erzählt, man plant, man weint, streitet und lacht miteinander. Arbeitswege sind hektische Chronotope, die wir gerne wieder verlassen, seien es überfüllte Züge oder die Autobahn. Zur Erholung suchen wir besondere Chronotope auf, die ihren eigenen Groove verbreiten. Wo halten Sie sich gerne auf? Auf dem Marktplatz oder im Dorfcafé? Drehen Sie auf der Finnenbahn Ihre Runden oder gehen Sie ins Fussballstadion? Orte können als Chronotope gestaltet werden. Eine Bank ist nicht eine Bank. Die Feierabendbank vor dem Haus hat einen anderen Groove als die Kirchenbank am Sonntagmorgen und wiederum einen anderen Groove als die Parkbank, auf der sich Liebepaare küssen. Chronotope lassen sich einrichten, der Groove unseres Lebensraums ist gestaltbar. Kerzenlicht oder ein bequemer Sessel erleichtern das am Abend das Abschalten. Und die Südsee? Ich befürchte, dass ich dort auf den Balermann-Groove treffen würde. Da warte ich lieber hier auf den Frühling – bei einem guten Glas Wein.



Bild: dsh

Daniel Schmid Holz

# Menschen im Dienst der Kirche

*Da der Doppelpunkt im vergangenen Jahr eine Pause machte, ist es wenig sinnvoll, über sämtliche Personalwechsel in den Gemeinden zu berichten. Wohl auch darum, weil sonst keine weiteren Informationen in diesem Doppelpunkt Platz fänden. Daher beschränken sich die folgenden Personalnachrichten auf die Kantonalkirche.*



Katrin heisst die Nachfolgerin von Katharina. Auf Katharina Schulthess folgt *Katrin Haltner*. Sie führt das Sekretariat der Arbeitsstellen Kirchliche Erwachsenenbildung, Diakonie und Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung. Für sie ist es wohl kaum ein Problem, für drei Arbeitsstellen gleichzeitig tätig zu sein. Ist Vielfalt doch ein Markenzeichen ihres Werdeganges. Ursprünglich machte Katrin Haltner eine Kochlehre, dann folgte die Ausbildung zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin und schliesslich absolvierte sie das Studium zur Umweltingenieurin.



Paul Baumann kann man nur mit zwei Personen ersetzen. Es sind dies *Veronika Longatti* und *Markus Ramm*. Veronika Longatti ist vor allem im Bereich Mitarbeiterförderung tätig. Sie gelernte Sozialarbeiterin mit Aus- und Weiterbildungen in Coaching in Organisationsentwicklung führte bis anhin ein eigenes Beratungsunternehmen. Im Rahmen dieser Tätigkeit begleitete sie verschiedene Kirchgemeinden im Fusionsprozess. Sie kommt aus und lebt in St.Gallen.



Markus Ramm legt den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Gemeindeentwicklung, dies im Rahmen einer dreijährigen Projektstelle. Bis anhin war er Pfarrer auf der Lenzerheide. Nun zog er mit seiner Familie nach Degersheim, wo seine Frau die Pfarrstelle übernahm und er sie zusätzlich in einem kleinen Teilpensum unterstützt.



Im vergangenen Jahr hat es auch einen Wechsel auf dem Sekretariat der Zentralen Dienste gegeben: Von Jeannette Zwissler ging die Führung des Sekretariates an *Ursula Kugler*. Für Ursula Kugler und Markus Bernet ist die Zusammenarbeit nicht neu. In der Synode sitzt Ursula Kugler als zweite Sekretärin des Rates an der Seite des Kirchenschreibers, dem ersten Sekretär von Amtes wegen. Ursula Kugler ist gelernte Kauffrau und war lange in der öffentlichen Verwaltung tätig. Mit ihrer Familie lebt sie in Oberhelfenschwil.



«Ich bin Luca Zanotti und Ich studiere berufsbegleitend *Sozialdiakonie und Gemeindeanimation* am TDS Aarau und bin für dieses Schuljahr als Praktikant (50%) bei der Kantonalkirche in den Arbeitsstellen *Familie und Kinder, Jugend und Junge Erwachsene* tätig. Mein Ziel ist es, ab Sommer 2019 in einer Kirchgemeinde als Jugendarbeiter Kinder und Jugendliche zu begleiten und zu fördern.»



«Ich heisse Salomé Bordon und mache bis zum kommenden Sommer mein Vorpraktikum für den Studiengang *Soziale Arbeit* in der Kantonalkirche St. Gallen. Nach

meinem Schulabschluss an der Kantonsschule Zürich Nord habe ich ein Zwischenjahr eingelegt. In den ersten Monaten wohnte ich in Yverdon-les-Bains und arbeitete in einer Heilpädagogischen Schule. Nach den Skiferien verreiste ich ins sonnige Spanien, um dort bei einem Sozialeinsatz weitere Erfahrungen in meinen Koffer zu packen.»

## **Kantonalkirche ist neu Lehrbetrieb**

Für beide ist es ein Neuanfang: Für Eliane Burgherr und die Kantonalkirche. Letztere ist nun Lehrbetrieb. Dazu prüfte das Amt für Berufsbildung, ob sich die Kantonalkirche als Lehrbetrieb eignen würde. Zudem mussten die Co-Lehrmeister Markus Bernet und Ursula Kugler wieder die Schulbank drücken: Sie frischten ihre Anerkennung als Berufsbildner auf.

Erste Lernende ist seit Anfang August 2018 *Eliane Burgherr*. Sie absolviert auf dem Zentralsekretariat der Kantonalkirche ihre drei-

jährige Ausbildung zur Kauffrau EFZ mit E-Profil. Eliane Burgherr kommt aus Winden. In ihrer Freizeit spielt sie Hackbrett und seit kurzer Zeit auch Trompete.



## Paul Baumann radelte nordostwärts

Mit dieser Nachricht hat Paul Baumann wohl alle überrascht: «Meine Tätigkeit in der Perle wird kürzer. Ich werde ab dem Sommer in der Kirchgemeinde Goldach als Geschäftsleiter wirken», schrieb er in einer Mail. «Das kann doch nicht sein», dachten wohl viele, gehört doch Paul zur Perle, wie ein Joghurt zu seinem Mittagessen. 22 Jahre war er für die Kantonalkirche tätig – dabei alles andere als ein Sesselkleber. Stellte sich nämlich bei einer Aufgabe langsam Routine ein, wechselte er intern den Job. So war er zu Beginn als Beauftragter für Jugendfragen tätig, 2003 ging es in die Erwachsenenbildung und schliesslich baute er die Stelle «Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung» auf. Und überall hinterliess er Spuren. Die wohl sichtbarste war jene, die er noch nebenher erledigte: Er entwickelte die erste Website der Kantonalkirche, von der Programmierung, über das CMS bis zur Veranstaltungsdatenbank.

Die erste Spur als Jugend-Beauftragter legte er mit dem Jugendleitbild der St.Galler Kir-

che. In diesem sollten auch die Betroffenen selber zu Wort kommen. Darum lud er sie zur ersten Jugendsynode in die Offene Kirche.

Auch bei der Erwachsenenbildung stand zunächst Strukturarbeit an: Ein neues Konzept musste her. Produkt daraus war etwa die Kursreihe über *leben*. Zahlreiche Kursideen fanden in den Gemeinden ihre Umsetzung. Zwar überlebte sich die Kursreihe irgendwann, doch Paul merkte durch die vielen Kontakte in den Gemeinden, dass es immer wichtiger wurde, letztere zu unterstützen. Die Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung war geboren – und Paul immer weniger an seinem Arbeitsplatz. Die Gemeinden schätzten seinen Rat. Entsprechend zahlreich waren seine Einsätze an Retraiten, Tagungen oder Entwicklungsforen – moderierend, beratend, begleitend. Im Gegenzug profitierte die Perle von Pauls herausragender Ortskenntnis.

Weil er oft an den Wochenenden in den Gemeinden unterwegs war, häufte sich sein Feriensaldo. Beste Gelegenheit seine Ortskenntnisse nordwärts auszubauen, per Velo zum Polarkreis und auch weiter, quer durch Schweden, Norwegen, Finnland oder Island, nasse Füsse und bissiger Gegenwind inklusive. Ob er sich auf einer solchen einsamen Tour oder bei einer Beratung in einer Kirchgemeinde für den Wechsel entschieden hat, ist nicht bekannt. Sicher ist aber, dass er sich die von ihm entwickelten neun Entwicklungsdimensionen zu Herzen genommen hat. Besagt doch die zweite: die Zukunft im Blick haben.

Schade Paul, dass du gegangen bist – schön, dass du in der Nähe bleibst.

Ack

Zusammen mit Paul Baumann verabschiedete sich auch *Katharina Schulthess*. Während der letzten sechs Jahre war sie administrative Mitarbeiterin für die kirchliche Erwachsenenbildung und die Mitarbeiterförderung sowie das Gehörlosenpfarramt. Für sie ist der Abschied auch ein Abschied aus dem Berufsleben. Beste Gelegenheit, länger in ihrer zweiten Heimat Schweden weilen zu können sowie ihre grosse Leidenschaft – den Gesang zu pflegen.



Bild:Ack

## Grüss Gott – gastlich geistlich Kirche sein

### Kantonale Kivo-Tagung am 24. August in St.Gallen

Herzlich willkommen zur diesjährigen Kivo-Tagung. Der Gruss ist gleich Programm. Die Tagung thematisiert die Willkommenskultur in unserer Kirche.

Selbstverständlich wollen alle Kirchgemeinden Offenheit ausstrahlen und gute Gastgeberinnen und Gastgeber sein. So entstanden in den vergangenen Jahren Angebote und Projekte für ein offenes Miteinander. Die einen Kirchgemeinden beschäftigen sich vertieft mit gastfreundlicher Musik, andere mit dem Umbau der eigenen Räumlichkeiten oder mit neuen Begegnungsorten. Dabei stellen sich etwa folgende Fragen: Welche Wirkung erzielen wir mit unserer Arbeit? Wen erreichen wir mit welcher Haltung? Es lohnt sich, die unterschiedlichen Zugänge und Erfahrungen zur Willkommenskultur zu teilen.

Die diesjährige Tagung startet mit Referaten zu Tourismus und Kirche sowie Gastlichkeit als Beruf und Berufung. Bei den Workshops am Nachmittag steht der Austausch im Zentrum. Was heisst es für die Kirchgemeinde, sorgende Gemeinschaft zu sein, junge Menschen willkommen zu heissen oder gastfreundliche Sprache zu pflegen? lauten etwa die Fragen in den Workshops. Der Austausch verleiht vielleicht neuen Schwung für Eigenes. In diesem Jahr ist die Kivo-Tagung bewusst offen für Berufsgruppen, die sich mit der Kivo zusammen für die Gastlichkeit in der Kirchgemeinde verantwortlich fühlen. Dies können beispielsweise Messmerinnen und Messmer, administrative Mitarbeitende oder auch Religionsfachlehrpersonen sein.

*Veronika Longatti, AGEM*

Detaillierte Infos zur Kivotagung erhalten die Kirchgemeinden im Mai per Post.

### Lehrgang «Gemeinde gestalten» startet im September

Die vierte Durchführung des Lehrgangs Gemeinde gestalten startet am 20./21. September 2019 mit dem ersten Modul «Wer sind wir? Einblicke und Ausblicke» im Seminarhotel Schloss Wartegg, Rorschacherberg. Die Feedbacks der Teilnehmenden zum dritten Lehrgang sind sehr positiv ausgefallen. Entsprechend ist der modulare Lehrgang wärmstens zu empfehlen. «Gemeinde gestalten» unterstützt die Teilnehmenden, ihre Leitungsverantwortung in der Kirchgemeinde wahrzunehmen. Im Vordergrund steht die zukunftsorientierte Entwicklung verschiedener Bereiche der Kirchgemeinde. Dabei werden aktuelle Konzepte und Modelle praxisnah vermittelt und angewendet. Die zehn Module sind auf die Bedürfnisse des sich

schnell verändernden gesellschaftlichen Umfeldes angepasst. Sie integrieren und vernetzen Theoriebausteine, Besichtigungen, Projekte, Gruppenarbeiten und Reflexion. Intervention und Coaching ermöglichen das persönliche Lernen und den Austausch zwischen den Kirchgemeinden.

Die Module können von einzelnen Führungsverantwortlichen oder von mehreren Personen aus einer Kirchenvorsteherschaft (auch Pfarrpersonen) besucht werden. Es ist auch möglich, als Kirchgemeinde fixe Plätze im Lehrgang zu buchen. Der Lehrgang findet in Kooperation der Thurgauer und St.Galler Kantonalkirche statt. Gerne stellen wir den Lehrgang in Ihrer Kirchenvorsteherschaft vor. Flyer sind erhältlich unter [agem@ref-sg.ch](mailto:agem@ref-sg.ch), [www.ref-sg.ch/veranstaltungen](http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen) oder 071 227 05 30/31

v/

Modul	Thema	Datum	Ort
1	wer sind wir? Einblicke und Ausblicke	20./21.9.2019	Schloss Wartegg, Rorschacherberg
2	In Form – Kirchgemeinde organisieren	30.11.2019	Goldach
3	Projekte im Wandel – Tradition und Innovation	17./18.1.2020	Arenenberg
4	Reformiert evangelisch	7.3.2020	Kirchgemeinde Wil
5	Vom Auftrag zur Strategie	12./13.6.2020	Kartause Ittingen
6	Gemeindekultur – Gastlichkeit – Kirche der Freiwilligen	11./12.9.2020	Bischofszell
7	Kommunikation	21.11.2020	Kirchgemeinde Gossau
8	Führen und fördern	15./16.1.2021	Kartause Ittingen
9	Aspekte der geistlichen Leitung	20.3.2021	In einer Kirchgemeinde der Teilnehmenden
10	Unser Programm – Einheit in der Vielfalt	4./5.6.2021	Eschenbach



# Kompetent und gut vernetzt

## Fachtreffen für administrative Mitarbeitende

Am 24. September lädt die Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung zum zweiten Fach- und Austauschtreffen der administrativen Mitarbeitenden ins Centrum St.Mangen in St.Gallen. Beim ersten Fachtreffen vor einem Jahr haben rund vierzig administrativ Mitarbeitende ihre Anliegen nach mehr Vernetzung und fachlichem Austausch geäussert. Diesem Anliegen möchte das kommende Treffen gerecht werden. So stehen beim diesjährigen Austausch die Kommunikation und die Ver-

tiefung der eigenen Kompetenzen im Zentrum. Am Morgen gibt es fachliche Unterstützung für die Arbeit mit dem Online-redaktionstool ORT des Kirchenboten, anschliessend werden Anregungen und Bedürfnisse zu und an eine gemeinsame Kommunikations- und Austauschplattform gesammelt. Am Nachmittag sind Workshops zu Telefonkontakten, Zeitmanagement und den Umgang mit Störungen geplant. Das detaillierte Programm erhalten die Kirchgemeinden im Mai per Post. Anmeldung bitte unter [www.ref-sg.ch/veranstaltungen](http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen)

## Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung AkEB

Daniel Schmid Holz, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Telefon 071 227 05 30  
[www.ref-sg.ch](http://www.ref-sg.ch), [eb@ref-sg.ch](mailto:eb@ref-sg.ch)

# Evangelischer Theologiekurs – Ethik

Möchten Sie ein gutes Leben führen oder etwas Sinnvolles tun oder herausfinden, was der Sinn des Lebens ist, wozu wir leben? Diese tiefgründigen Fragen lauten im Alltag oft einfach «Was soll ich jetzt tun?» oder «Welche Haltung ist hier angebracht?» Theologisch-ethische Überlegungen konzentrieren sich auf den Sinn und das Wesentliche im Leben. Dabei kann man Neues entdecken und Bekanntes neu denken.

Im Theologiekurs, Semester «Ethik», lernen Sie theologisch und ethisch zu argumentieren. Dies befähigt Sie zu Meinungsbildung und verantwortlichem Handeln im persönlichen Leben, in Kirche und Gesellschaft. Wir diskutieren ethische Fragen aus dem gesellschaftlichen und privaten Umfeld. Zum Beispiel Gerechtigkeit, Klimawandel, Demokratie und Menschenrechte, Geld, Ehe für alle oder das Menschenbild. Der Theologiekurs ist für Leute, die neugierig sind, mehr wissen und mit anderen darüber sprechen wollen.

**Leitung:** Daniel Schmid Holz, Pfr. Dr. sowie Referentinnen und Gesprächspartner.

**Dauer:** Ein Semester umfasst ca. 65 Kursstunden. Der gesamte Theologiekurs dauert sechs Semester, die einzeln absolviert werden können.

**Die Themen der folgenden Semester** sind Ethik (Sommer 2019), Interreligiöser Dialog (Winter 2019/20); Neues Testament (Sommer 2020), Themen der Theologie (Winter 2020/21) und Kirchengeschichte (Sommer 2021).

**Kurszeiten:** Dienstagabend, 18.30 Uhr bis 21.15 Uhr, wöchentlich, ausser in den Schulferien. Einzelne Exkursionen und Studientage.

**Kursort:** Stadt St.Gallen

**Kosten:** 500 Franken pro Semester, eine Reduktion ist möglich.

**Auskunft und Anmeldung:** Arbeitsstelle Erwachsenenbildung, Tel. 071 227 05 30, [eb@ref-sg.ch](mailto:eb@ref-sg.ch) [www.theologiekurs.ch](http://www.theologiekurs.ch)

*Daniel Schmid Holz*

### Beiträge aus dem Fonds für Erwachsenenbildung der Evang.-ref. Kirche des Kantons St.Gallen

Ein Reformationsjahr mit vielen grossen und kleinen Feiern, Konzerten, Abenden und kreativen Aktionen ist zu Ende gegangen. Nehmen Sie den Schwung des Jubiläums mit ins kommende Jahr.

Gerne unterstützen wir Sie aus dem Erwachsenenbildungsfonds bei der Weiterführung Ihrer erfolgreichen Veranstaltungen und bei neuen Aktivitäten. Das Gesuchformular finden Sie elektronisch auf der Homepage der Kantonalen Kirche: [www.ref-sg.ch/eb-fonds](http://www.ref-sg.ch/eb-fonds)

Wir beraten Sie aber auch gerne persönlich bei Ihrer Gesuchstellung.

## Arbeitsstelle Weltweite Kirche

Pascal Bazzell und Brigitta Ackermann, Beauftragte für Weltweite Kirche, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Tel. 071 227 05 50, [awwk@ref-sg.ch](mailto:awwk@ref-sg.ch)

## Den interreligiösen Austausch pflegen

9. bis 15. September 2019: IDA-Woche – Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche



Jedes zweite Jahr findet im Herbst im Kanton St.Gallen die Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche statt. Im kommenden Herbst ist es wieder so weit. Ziel der Woche ist es, an möglichst vielen Orten im Kanton St.Gallen – im kleinen Kreis ebenso wie in der Öffentlichkeit – den Dialog unter den Menschen verschiedener Religionen zu stärken und zu vertiefen. Es haben viele Veranstaltungen Platz: interreligiöse Themen ebenso wie Anlässe, die Solidarität, Respekt oder Menschenrechte zum Thema machen. Tipps für die Planung eines IDA-Projekts finden Sie auf der Webseite <https://ida-sg.ch/mitmachen/engagement-im-rahmen-der-ida>. Ihre Kirchgemeinde ist eingeladen, sich dar-

an zu beteiligen, allenfalls auch in regionaler Zusammenarbeit. Wenn Sie für Ihre eigenen Ideen unsere Unterstützung in Anspruch nehmen möchten, bin ich gerne für Sie da: Tel. 071 227 05 50; [weltweite-kirche@ref-sg.ch](mailto:weltweite-kirche@ref-sg.ch), Pascal Bazzell, Beauftragter Weltweite Kirche. Damit IDA Ihre Veranstaltung publizieren kann, melden Sie diese bitte direkt online bei der IDA an: <https://ida-sg.ch/veranstaltungen/eine-veranstaltung-melden/>

Als kirchliche Arbeitsstelle beteiligen wir (Pascal Bazzell) uns im Projektausschuss IDA 2019, der vom Kanton St.Gallen, Departement des Innern, Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung geleitet wird.

## 15 Jahre St.Galler Erklärung

Nächstes Frühjahr sind es fünfzehn Jahre, seit die Erstunterzeichnerinnen und -unterzeichner ihre Unterschrift unter die St.Galler Erklärung gesetzt haben. Die «St.Galler Erklärung für das Zusammenleben der Religionen und den interreligiösen Dialog» setzt ein Zeichen für ein tolerantes, interreligiöses Zusammenleben. Die Erklärung steht für gesellschaftliche Offenheit und für den Weg des Dialoges und des gegenseitigen Kennenlernens. Sie verurteilt Abschottung und Abgrenzung. Die fünf Verpflichtungen der St.Galler Erklärung drücken eine gemeinsa-

me Grundhaltung aus und sind der Rahmen für den interreligiösen Dialog. Nach wie vor ist es möglich die Erklärung zu unterzeichnen. Unterzeichnen Sie auch! Schreiben Sie eine E-Mail an [kontakt@ida-sg.ch](mailto:kontakt@ida-sg.ch) mit Name, Vorname und Ihrem Wohnort sowie einer kurzen Bestätigung, dass Sie die St.Galler Erklärung gelesen haben und ihre Inhalte bekräftigen.

Die St.Galler Erklärung finden Sie hier: <https://ida-sg.ch/stgaller-erklaerung/uebersicht-st-galler-erklaerung/>

### Wettbewerb zur St.Galler Erklärung

**Mach mit und gewinne mit etwas Glück 500 Franken und ein interreligiöses Erlebnis!**

- Was?** Stelle einen Aspekt der St.Galler Erklärung dar!  
**Wie?** Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Ein Produkt, Theateraufführung, Lied, Kunstwerk, Film, Text... kann vorproduziert oder am gleich Jubiläumsanlass live präsentiert werden.  
**Wer?** Mitmachen können Gruppen und Einzelpersonen jeden Alters.  
**Wann?** Die Beiträge müssen bis zum 6. April 2020 eingegeben werden.  
**Warum?** Weil es Spass macht. Und mit etwas Glück könnt Ihr 500 Franken und dazu noch ein interreligiöses Erlebnis gewinnen.

Alle, die mitmachen, sind zum Jubiläumsanlass am 27. Mai 2020, in den Pfalz Keller St.Gallen, eingeladen. Dort werden alle Beiträge vorgestellt, und es findet die Abschluss-Verlosung statt: Unter allen Teilnehmenden wird dreimal je 500 Franken plus ein interreligiöses Erlebnis verlost. Worauf wartest du noch? Leg gleich los! Wir freuen uns auf deinen Beitrag zur St.Galler Erklärung!

## Arbeitsstelle Diakonie

Maya Hauri Thoma, Beauftragte für Diakonie, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Telefon 071 227 05 61  
hauri@ref-sg.ch, www.ref-sg.ch/diakonie

## Seminar Soziales Engagement 23. April – 24. September 2019 in Wil

Das Seminar für Menschen, die über ein freiwilliges Engagement nachdenken oder sich bereits freiwillig engagieren und ihr Verständnis für Menschen vertiefen wollen. Es werden grundsätzliche Themen des sozialen Engagements aufgegriffen. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verschiedener regionaler

Fachstellen führen in die jeweiligen sozialen Problemfelder ein und stellen ihre Institutionen vor.

Weitere Auskünfte gibt die neue Lehrgangsführerin Silvia Hermann, Tel. 079 678 97 63, s.hermann@kompetenzwerkstattgmbh.ch, www.ref-sg.ch/sse

## Arbeitsstelle Pastorales

Pfr. Carl Boetschi, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen  
Telefon 071 227 05 02, boetschi@ref-sg.ch, www.ref-sg.ch/pastorales

## Gottesdienst zum 150-Jahr Jubiläum «St.Gallischer Hilfsverein»

Der «St.Gallische Hilfsverein psychische Gesundheit» (SGHV) feierte 2018 sein 100-jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass verfasste eine Arbeitsgruppe eine ökumenische Arbeitshilfe mit Liturgiebausteinen zum Thema «Das erschöpfte Ich» für einen Gottesdienst.

Bischof Markus Büchel und Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt verfassten dazu eine Einleitung. Die Arbeitshilfe sowie die Festschrift befinden sich auf der Website der Arbeitsstelle Pastorales (Rubrik «Aktuelles»).

## «Wenn ich rufe» – Das St.Galler Gebetbuch

Innerhalb weniger Wochen war das Gebetbuch (Auflage 5000) vergriffen. Einige Kirchgemeinden haben das Buch zu Weihnachten ihren freiwillig Mitarbeitenden geschenkt, andere benutzen es als Mitbringsel bei Seelsorgebesuchen oder legen es in der Kirche für Besucherinnen und Besucher auf.

Nun ist die 2. Auflage erschienen. Dank günstiger Konditionen können wir es wiederum zum Preis von 10 Franken pro Stück abgeben (Ladenpreis Fr. 19.80).

Bestellungen richten Sie bitte an das «Sekretariat Zentrale Dienste», Ursula Kugler  
ursula.kugler@ref-sg.ch, 071 227 05 00

## Gemeinsame Rubrik «junge Menschen begleiten»

Die 14-Jährige, die das Kinderprogramm unterstützt, die Bandmitglieder zwischen 25 und 30, die im regionalen Gottesdienst für Jugendliche spielen oder die Fachlehrerin, die gemeinsam mit dem Jugendarbeiter ein Erlebnisprogramm anbietet: Geistliche Begleitung ist ein Zusammenspiel unterschiedlicher Altersbereiche. Wenn Behörden, Mitarbeitende und Freiwillige in den Kirchgemeinden hier eng zusammenarbeiten, können die Bereiche Familien und Kinder, Jugend und junge Erwachsene nicht mehr strikt getrennt werden und sollen es auch nicht. Auch bei der Kantonalkirche hat die Zusammenarbeit im Handlungsgebiet Geistliche Begleitung zugenommen und viele Themen werden gemeinsam verantwortet. Dies findet nun auch im «Doppelpunkt» seinen Niederschlag: Künftig werden Berichte der Arbeitsstellen Familien und Kinder, Jugend und Junge Erwachsene sowie des Religionspädagogischen Instituts RPI-SG nicht mehr gesondert, sondern unter dem Titel «Junge Menschen begleiten» erscheinen.

### Innensicht einer Aussenstehenden – oder umgekehrt

## GB-Jahreskonferenz 2019

### **Spielend wagen, fröhlich scheitern oder eher neugierig verändern und dabei experimentierfreudig wie Kinder werden?**

An der diesjährigen Jahreskonferenz setzten wir uns spielerisch mit den unterschiedlichsten Kombinationen dieser Wörter auseinander. Um tiefer in die Vielfalt dieser Begriffe einzutauchen, schlug uns eine junge Sprachkünstlerin humorvoll, frisch und ehrlich ihre Sichtweisen um die Ohren. Wachgerüttelt und neugierig folgten alle dem Referat des Dozenten des Fachbereiches Soziale Arbeit der Fachhochschule St.Gallen. Er zeigte auf, wie die Lebenswelten vieler Kinder und junger Menschen in unserer Gesellschaft aussehen. Dabei beleuchtete er realitätsnah aktuelle Missstände. Es gilt, diese in unser Bewusstsein zu rufen, um in der Arbeit mit jungen Menschen darauf eingehen zu können. Diese beiden Inputs ergänzten sich bestens und ergaben einen kurzen, erfrischenden Einstieg in den Tag. Neugierig machten sich alle Teilnehmenden auf den Weg durch die Gänge der Kantonsschule am Burggraben in ihre Workshops.



Zum Schluss ein japanischer Ballon für alle Tagungsteilnehmenden.

Bild: Luca Zanotti

zu den Flyer-Ständen im Eingang. Da war zum einen prominent in der Mitte die Kanzel des Netzwerks Junge Erwachsene zu sehen. Darauf publizierte ein Bildschirm die Clips zum Projekt «Endlich auf der Kanzel». Unter anderem gab es auch eine Anlaufstelle für Fragen rund ums Projekt Refresh-Camp Kids.

Am Mittag in der Mensa begegneten mir fröhliche Gesichter, die angeregt die Köpfe zusammensteckten und vertieft in ihre Gespräche versunken waren.

In Körper und Geist gestärkt, besuchte jede und jeder experimentierfreudig und interessiert einen neuen Workshop. Vielleicht sogar einen, der direkt von Jugendlichen und Jungen Erwachsenen mitgeleitet wurde? Es inspirierte mich, dass es an dieser Konferenz viel Raum gab für den Austausch und selbst die Zielgruppe zu Wort kam.

Im Schlussplenum rundeten wir die Tagung gemeinsam mit einem Segenslied ab. Anschliessend durfte ich zum Abschied jedem Teilnehmenden einen japanischen Papierball auf den Weg mitgeben. Manchmal hilft uns ein Ball, um uns an unsere Kindheit und Jugend zu erinnern oder uns diese Altersgruppe ins Bewusstsein zu rufen. Lasst uns spielend verändern, wagemutig Neues angehen, mit begeisterten und fröhlichen Augen entdecken und ausprobieren... oder wie es in der Bibel heisst: «Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht ins Himmelreich hineinkommen.»

Salomé Bordon, Praktikantin

Für mich als Praktikantin wurde es Zeit die Tische mit den Tulpensträusschen in gelb, rosa, weiss Tönen und den farblich dazu passenden Servietten zu decken. Zufrieden mit dem einladenden Ergebnis, gesellte ich mich

# Pfefferstern wird erwachsen

**Pfefferstern 3.0 ist am Start. Noch dieses Frühjahr erhalten die Kirchgemeinden Zugang zur komplett überarbeiteten Plattform.**

Seit 2012 begleitet uns Pfefferstern auf dem Weg mit jungen Menschen. Was mit der nüchternen Ausschreibung der Erlebnisprogramme begann, entwickelte sich zu einem Netzwerk, das die Angebotsvielfalt in der Arbeit mit jungen Menschen sichtbar macht. Pfefferstern ist nun komplett neu und die Kommunikationsdrehscheibe zwischen Eltern, Jugendlichen und den Verantwortlichen der Kirchgemeinden. So wagen wir auch den Schritt über die jungen Erwachsenen hin zu den Erwachsenen.



## Öffentlich und einladend

Bis anhin war Pfefferstern eine geschlossene Plattform zur Ausschreibung von Erlebnis- und Konfirmationsprogrammen. Dank der Möglichkeit mit Partnergemeinden zu kooperieren, sind in den letzten Jahren regionale und interregionale Angebote wie Jugendgottesdienste oder Lager entstanden. Neu ist nun die Option, Angebote komplett öffentlich auszuschreiben.

So werden auf Pfefferstern ab Sommer 2019 eine grosse Vielfalt an Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene im Kanton sichtbar.

Mit Pfefferstern erhalten die Kirchgemeinden ein innovatives Werkzeug, das sie auf zeitgemässe Art unterstützt mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und ihren Eltern in engem Kontakt zu stehen und ihnen Angebote und Aktivitäten nahe zu bringen.

## Konfirmation und Junge Erwachsene

Nach den Erlebnisprogrammen und dem Besuch ERG-Kirchen folgt die Konfirmation. Als logische Konsequenz sind die Kirchgemeinden daran, auch die Konfirmationsprogramme auf Pfefferstern zu integrieren. Dies schafft eine Kontinuität in der Nutzung der Kommunikations- und Informationskanäle. Da Pfefferstern den Kontakt über die Konfirmation hinaus zu den Jungen Erwachsenen ermöglicht, liegt gerade in der Integration des Konfjahres eine grosse Chance!

## Datenschutz

Pfefferstern 3.0 erfüllt die neusten Richtlinien des schweizerischen Datenschutzgesetzes. Als Folge davon erhalten nun Eltern einen eigenen Zugang, verifizieren die Daten ihrer Kinder für den Weg bis zur Konfirmation und geben diese für die Nutzung der Kirchgemeinde frei. Dies ermöglicht den Kirchgemeinden mit den Eltern direkt zu kommunizieren.

Weitere Infos zu Pfefferstern 3.0 erhalten Sie unter [www.pfefferstern.info](http://www.pfefferstern.info)

*Michael Giger, Beauftragter  
Jugend und Pfefferstern*

## Schulungen starten bald

Damit die Umstellung auf die neue Version von Pfefferstern möglichst reibungslos klappt, werden wir die Kirchgemeinden individuell begleiten. Die angebotenen Schulungen richten sich sowohl an Verantwortliche der Kirchgemeinden, die mit Pfefferstern arbeiten als auch an Mitarbeitende, die neu mit Erlebnis- oder Konfirmationsprogrammen starten.

Schulungstermine in der Nähe ihrer Kirchgemeinde finden sie unter: [www.ref-sg.ch/schulung\\_pfefferstern.html](http://www.ref-sg.ch/schulung_pfefferstern.html)

## Das Refresh-Camp 2018 – die Erinnerung klingt nach

Schliesslich waren es knapp 350 Jugendliche und Begleitpersonen aus 15 Kirchgemeinden, die den langen Weg nach Kroatien wagten, um sich über Gott und die eigene Beziehung auszutauschen.

Im Camp begann der Tag jeweils mit dem Leitertreff. Informationen galt es auszutauschen. Zudem stimmten wir uns mit ermutigenden Texten und Liedern auf den Tag ein. Nach dem reichhaltigen Buffet-Frühstück war Zeit, sich in Kleingruppen der eigenen Kirchgemeinde mit Texten und Inputs vom Vortrag intensiv auseinander zu setzen. Anschliessend die Plenumsrunde und dann Ausflüge in die Region oder sportliche oder kreative Aktionen angesagt.



Der Abend begann wiederum mit einem gemeinsamen Treffen aller im Plenum. Neben dem Singen stand hier die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben im Mittelpunkt. Mit den Camp Song, «Du bisch nid allei» wurde schliesslich der gemütliche Teil des Abends eingeläutet. ([https://www.youtube.com/watch?v=Cy\\_V9rKAOOk](https://www.youtube.com/watch?v=Cy_V9rKAOOk)).

Intensive Gespräche zwischen allen, den Jugendlichen aber auch den Erwachsenen, sorgten für einen toleranten und wertschätzenden Umgang unter- und miteinander, ein kleines Wunder bei der Unterschiedlichkeit aller Anwesenden.

Die Jugendlichen von heute sind die Kirche von morgen. Dies ist zwar eine Binsenwahrheit, doch nach dem Camp eine ermutigende Botschaft. Denn immer wieder haben wir Jugendlichen die folgende Frage gestellt: Was bist du bereit, für deine eigene Kirchgemeinde zu tun? «Sich engagieren», «Mitgestalten», «Verantwortung übernehmen», lauteten die Antworten. Antworten, die wir so nicht unbedingt erwarten, wenn wir allgemein an junge Menschen denken.

Ein erstes Nachtreffen mit knapp 200 teilnehmenden Jugendlichen im November am «B free Jugendgottesdienst» in Altstätten ist zudem Beweis dafür, dass der Traum einer überregionalen Bewegung möglich erscheint. Weitere Treffen sind geplant.

Nach dem Camp ist vor dem Camp, unter diesem Motto laufen bereits schon heute erste Vorbereitungen, um im Jahr 2020 ein weiteres Jugendcamp anzubieten.

*Johannes Kugler, Projektleiter  
«mit jungen Menschen unterwegs»*

## Kids Camp – kantonale Lagerwoche in Wildhaus



In Wildhaus werden 80 Kinder im Herbst 2019 das Panorama Centrum mit Leben füllen. Über die Grenzen der Kirchgemeinden hinaus bieten wir eine Lagerwoche mit kreativen Workshops sowie actionreichen und sportlichen Spielen. Neben neuen Freundschaften schliessen, gemeinsam feiern oder die Natur erleben, runden wir unser Programm mit interessanten Gesprächen über Gott und die Welt ab.

**Was:** Kantonales Refresh Kids Camp 2019

**Wo:** Panorama Centrum Wildhaus

**Wann:** 29. September bis 5. Oktober 2019

**Wer:** Kinder im Alter zwischen 6 bis 12 Jahren

**Highlight:** Familiengottesdienst mit den Eltern am Samstag den 5. Oktober

In diesem Camp haben Jungleiterinnen und Jungleiter die Möglichkeit, ihre Talente einzusetzen und über die Kirchgemeinde hinweg zusammen zu arbeiten. Im August 2019 findet eine Leiterschulung und ein fachlicher Austausch der Hauptleitung statt. Detaillierte Informationen für alle Kirchgemeinden folgen Ende April. Bei Fragen steht Patrizia Roth, Arbeitsstelle Familie und Kinder [patrizia.roth@ref-sg.ch](mailto:patrizia.roth@ref-sg.ch) zur Verfügung.

## Hausaufgabe: Film drehen!

Mirco Luck ist ein begeisterter Drohnen-Pilot. Er steuert die fliegende Kamera durch den Gruppenraum im Kirchgemeindehaus Wil, über die Köpfe von sechs Kursteilnehmern hinweg. Damit hat er die Lacher auf seiner Seite. Überhaupt ist die Stimmung locker im dritten Kurs «Kirche im Clip». Alle arbeiten intensiv und probieren viel aus. Ein Teilnehmer hat sogar seinen PC von daheim mitgebracht, weil ihm sein Laptop zum Schneiden der Filme zu langsam ist. «Das Niveau im Kurs ist hoch, alle sind fleissig und es wurden bereits sehr gute Filme gemacht», sagt Nadia Holdener, eine der Referentinnen des Kurses. Sie fügt mit einem Schmunzeln hinzu: «Die Latte für die Nächsten liegt hoch.» Kursteilnehmerin Jana Pfister schneidet an ihren Aufnahmen zum Schnuppertag beim Cevi. «Eigentlich gibt es ja unzählige Online-Videos, mit denen man sich selber technische Kniffs beibringen könnte. Aber der Kurs spornt an, auch tatsächlich etwas zu filmen und zu bearbeiten», sagt die 23-Jährige. Die Kirchgemeinde Wil hat die Fortbildung «Kirche im Clip» gleich in die eigene Ge-

meinde geholt. Ein Vorteil davon ist, dass sich junge Leute aus der Gemeinde besser kennen lernen. Und die Kirchgemeinde kriegt eher mit, dass sie bald ein paar Filmexperten in den eigenen Reihen hat. Schliesslich macht es auch Spass, im Team Veranstaltungen der Kirchgemeinde zu filmen. Und das gehört zu den Hausaufgaben des Kurses, der über mehrere einzelne Kurstage verteilt ist.

Stephan Heim betreute den Kurs als Freiwilliger im Auftrag der Kirchgemeinde und nahm selber daran teil. Schüler hätten im Gottesdienst auch schon mal einen Kurzfilm gezeigt. «Das macht es lebendig», sagt er. Und wer den Kurs besuche, mache professionelle Videos.

Mirco Luck findet, dass die Weiterbildung Lust auf mehr macht. Der 21-Jährige bekam nach dem Kurs bereits einen Filmauftrag und porträtierte die begehbare Bibel, die während des Reformationsjubiläums auf dem Klosterplatz in St.Gallen stand.

Selbstverständlich war auch seine Drohne im Einsatz  
*Markus Naef*

## Kantonalkirchliche Termine

Datum	Anlass	Ort	Nähere Angaben unter
Mittwoch, 27. März	Neu im Aktuariat oder Sekretariat	Haus zur Perle, St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen">www.ref-sg.ch/veranstaltungen</a>
31. März – 1. April	Wochenende für Gemeinden des Aufbruchs mit Christian Hennecke	Kartause Ittingen	<a href="http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen">www.ref-sg.ch/veranstaltungen</a>
Freitag, 5. April	Netzwerk Populärmusik	KGH Lachen, St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen">www.ref-sg.ch/veranstaltungen</a>
Ostermontag, 22. April	Bodensee Friedensweg	Konstanz	<a href="http://www.bodensee-friedensweg.org">www.bodensee-friedensweg.org</a>
27. – 28. April	First steps 4	Lagerhaus Wildy, Wildhaus	<a href="http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen">www.ref-sg.ch/veranstaltungen</a>
11. – 12. Mai	First steps 3	Lagerhaus Wildy, Wildhaus	<a href="http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen">www.ref-sg.ch/veranstaltungen</a>
Mittwoch, 22. Mai	Austausch Altersarbeit	Haus zur Perle, St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen">www.ref-sg.ch/veranstaltungen</a>
Dienstag, 28. Mai	Austausch Asyl-Flucht-Migration	Haus zur Perle, St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen">www.ref-sg.ch/veranstaltungen</a>
19. – 23. Juni	Reise zum Deutschen Evangelischen Kirchentag	Dortmund	<a href="http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen">www.ref-sg.ch/veranstaltungen</a>
Montag, 24. Juni	Synode	Kantonsratssaal, St.Gallen	
Donnerstag, 4. Juli	Netzwerk Populärmusik	KGH Lachen, St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/veranstaltungen">www.ref-sg.ch/veranstaltungen</a>
29. Sept. – 5. Okt.	Refresh-Kids-Camp	Wildhaus	<a href="http://www.ref-sg.ch/arbeitsstelle-familien-und-kinder">www.ref-sg.ch/arbeitsstelle-familien-und-kinder</a>

## ...auf den Punkt gebracht

### 20 Jahre Reformiertes Gesangbuch

**Eine Tagung zum Jubiläum – für alle, die Gottesdienste gestalten, und weitere Interessierte.**

Der 1. November 1998 war ein denkwürdiger Tag: In einem ökumenischen Festgottesdienst in der Jesuitenkirche Luzern wurden gleichzeitig das neue Reformierte Gesangbuch und das neue Katholische Gesangbuch der Kirchgemeinden und Pfarreien der deutschsprachigen Schweiz übergeben. Nun sind wir bereits 20 Jahre singend unterwegs mit dem «neuen» Reformierten Gesangbuch. Das soll gefeiert werden und Anlass sein für Rück-, Um- und Ausschau. Die Liturgie- und Gesangbuchkonferenz lädt am Samstag, 4. Mai herzlich ein zur Werkstatt Gottesdienst und Musik ein – zu vielfältigem Singen (mit RG-, Rise Up plus- und Herzensliedern der Teilnehmenden), zu Kurzreferaten, Ateliers, Diskussion und einer liturgischen Feier zum Tagungsabschluss. Die Tagung findet in den Räumlichkeiten der Zürcher Kirche am Hirschengraben 50 in Zürich statt. Detailprogramm und Anmeldung (bis 17. April): [www.gottesdienst-ref.ch/agenda/agenda-lgbk](http://www.gottesdienst-ref.ch/agenda/agenda-lgbk)

### Von der Rüstungsregion Bodensee zur Friedensregion

Am Ostermontag, 22. April versammeln sich wieder Hunderte von Friedensengagierten aus den drei Ländern zum Internationalen Bodensee-Friedensweg, diesmal von Konstanz nach Kreuzlingen. Beginn um 10.15 Uhr auf der Marktstätte in Konstanz. Im Stadtgarten spricht Jürgen Grässlin, profiliertester deutscher Rüstungsgegner, zum Thema «Von Europas dichtester Rüstungsregion zur Friedensregion Bodensee». Am Hafen in Kreuzlingen reden dann Louise Schneider, Friedensaktivistin (Spray-Grosi) und Tamara Funciello, Präsidentin JUSO Schweiz, zu «Stopp der Finanzierung von Waffen durch Schweizer Banken» und Annette Willi, Präsidentin ICAN Schweiz, zum UNO-Vertrag für ein Atomwaffenverbot. ICAN hatte 2017 den Friedensnobelpreis erhalten. Zum Abschluss (14.30 Uhr) werden Friedenslieder gesungen und ist eine Fragerunde anberaumt. Weitere Informationen unter [www.bodensee-friedensweg.com](http://www.bodensee-friedensweg.com).

### Mentoringprogramm: Frauen in die Kirchenleitungen

Die Reformierten Kirchen Aargau, Baselland und Zürich bieten für Frauen aus den Reformierten Kirchen der Schweiz ein Mentoringprogramm an. Das Programm «Frauen in die Kirchenleitungen» will Frauen dafür stärken und bestärken, Leitungämter zu übernehmen. Während eines Jahres werden Frauen durch eine Mentorin persönlich begleitet und unterstützt. Weitere Infos und Anmeldung unter [www.zhref.ch](http://www.zhref.ch) (im Suchfeld «Frauen in die Kirchenleitungen» eingeben).

### Offener Brief für den Zivildienst

Der Bundesrat möchte den Zugang zum Zivildienst einschränken. Erklärtes Ziel ist es, die Zahl der Gesuche zum Zivildienst nach absolvierter Rekrutenschule einzuschränken. Civiva, der Verband, der sich für den Zivildienst einsetzt, wehrt sich gegen das Ansinnen des Bundesrates – unter anderem mit einem offenen Brief. Zu den Mitunterzeichnenden des Briefes gehört auch der St.Galler Kirchenrat. Die Erfahrungen mit den Zivildienstleistungen an der Kantonalkirche sind äusserst positiv. Daher würde es der Kirchenrat bedauern, wenn der Zugang zu diesem wertvollen Dienst erschwert würde. Viel mehr müsste die Armeeführung darauf bedacht sein, die Ausbildungen im Militärdienst attraktiv zu gestalten. *Ack*

### 21 Porträts von Pfarrerskindern

«Pfaffkids» heisst das Buch von Matthias A. Weiss. Es sind 21 Porträts von mehr oder weniger bekannten Pfarrerskindern wie der Radiomoderatorin Regi Sager oder des Journalisten Peter Rothenbühler. Sie alle schildern Matthias A. Weiss, wie sie das elterliche Pfarrhaus und den Beruf des Vaters oder auch einmal der Mutter erlebt haben und was das mit ihnen gemacht hat. Die Portraits zeigen, dass ein ähnliches Aufwachsen zu mannigfachen Lebenswegen führen kann, gerade auch im religiösen Bereich. Lediglich ein Kind ist selbst zum Pfarrer geworden. Auch der Autor des Buches ist ein «Pfaffkid» und wurde Theologe. Er führt ein Beratungspraxis in Richterswil und schreibt.

Matthias A. Weiss, Pfaffkids. 21 Persönlichkeiten aus dem Pfarrhaus. Mit Photographien von Florian Moritz